Konzeption

Kindergarten/Kinderkrippe Bad Gams

2023/24

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – unser WIKI-Leitbild in der Einrichtung 3
Vorwort des Bürgermeisters und Obmannes 4
1 STRUKTURQUALITÄT 5
1.1 Allgemeines 5
1.2 Aufnahme 6
1.3 Anmeldung 6
1.4 Abmeldung 6
1.5 Erkrankung / Medikamente 6
1.6 Verpflichtendes Kinderbetreuungsjahr 6
1.7 Beiträge und Abbuchungen 7
1.8 Pflichten der Eltern 8
1.9 Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung 8
1.10 Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung 8
1.11 Gesetzliche Grundlagen 9
1.12 Gesetzliche Grundlagendokumente 9
1.13 Unser Team 10
1.14 Raumaufteilung 16
2 ORIENTIERUNGSQUALITÄT 18
2.1 Bild vom Kind 18
2.2 Rollenverständnis 19
2.3 Leitbild des Teams 19
2.4 Unsere Werte 20
2.5 Bildungsbereiche 23
2.6 Beobachtung und Dokumentation 29
2.7 „BESK KOMPAKT“ und BESK – DaZ KOMPAKT“ 29
3 PROZESSQUALITÄT 30
3.1 Tagesablauf 30
3.1.1 Tagesablauf in der Kinderkrippe 30
3.1.2 Tagesablauf im Kindergarten 32
3.2 Transition - Eingewöhnung Kinderkrippe 33
3.3 Transition - Eingewöhnung Kindergarten 34
3.4 Transition - Schule 34
3.5 Bildungspartnerschaft 35
3.6 Feste im Jahreskreis 35
3.7 Zusammenarbeit mit ExpertInnen/PartnerInnen 36
3.8 Kinderschutzkonzept 36
3.9 Gesunder Kindergarten 36
4 Quellenverzeichnis 37
4.1 Impressum 37

Vorwort – unser WIKI-Leitbild in der Einrichtung

Liebe Eltern!

WIKI ist mit seinen 1.650 Mitarbeiter:innen *der* innovative und familienfreundliche Anbieter in der Betreuung, Begleitung und Bildung von Menschen in der Steiermark.
Das Kern- und Herzstück von WIKI ist unbestritten die Kinderbildung und -betreuung. Mit den mehr als 8.200 Kindern, die an über 265 Standorten betreut werden, hat dieser Geschäftszweig über die letzten Jahre ein enormes Wachstum erfahren. So können wir heute mit Stolz festhalten, dass WIKI auch der größte private Anbieter in diesem Segment ist. Diese Größe bringt zum einen eine Anzahl von Vorteilen mit sich, wenn man nur bedenkt welch herausragendes Wissen und welch unendlicher Erfahrungsschatz in unserem Unternehmen durch unsere Mitarbeiter:innen steckt, zum anderen sind wir dadurch aber auch mit zahlreichen organisatorischen Herausforderungen konfrontiert.

Die vorliegende Konzeption soll Unterstützer und Begleiter im Zusammenspiel zwischen Ihnen, als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und unseren Teams in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sein. Zusätzlich soll Ihnen ein näherer Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit und in den Ablauf der jeweiligen Einrichtung ermöglicht werden. Dieses Werk wird laufend ergänzt und immer wieder aktualisiert werden, somit dient es als wichtiger Beitrag zur qualitätsvollen Weiterentwicklung von WIKI zum Wohle der Kinder.

Liebe Eltern, Ihnen gilt unser spezieller Dank für die gute Zusammenarbeit und für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen!

Ihr Michael Pötler,
Obmann

Ihre Tatjana Prattes,
Geschäftsführerin

Ihr Christian Leitner,
Geschäftsführer

Vorwort des Bürgermeisters und Obmannes des

WIKI Kindergarten/ Kinderkrippe

Für Kinder bedeutet der Einstieg in den Kindergarten bzw. in die Kinderkrippe einen entscheidenden Schritt in das Leben außerhalb der Familie und der vertrauten Geborgenheit. Familien-ergänzend soll das Haus für unsere Kinder ein weiterer Lebensraum sein, in dem sich Kinder wohl fühlen und auch emotionale sowie soziale Kompetenz erwerben können. Im Vordergrund soll das gemeinsame Leben miteinander und das Lernen voneinander stehen.

In Bad Gams gibt es schon seit vielen Jahren einen Kindergarten. Die ersten Kindergartenkinder wurden in einem adaptierten Raum der Volksschule betreut. Der Bedarf an Kindergartenplätzen nahm enorm zu, daher wurde unter Bürgermeister Ernst Schauperl ein neues Kindergartengebäude gebaut und 1979 eröffnet. Im September 2001 wurde der Kindergarten vom Verein WIKI Graz übernommen. Mittlerweile werden in 3 Kindergartengruppen insgesamt 75 Kinder von fachkundigen ElementarpädagogInnen gefördert und begleitet. Wir freuen uns, dass wir neben einer halbtägig geführten Kindergarten- bzw. einer alterserweiterten Gruppe und einer ganztägig geführten alterserweiterten Gruppe, zusätzlich auch eine liebevolle Betreuung von Kleinkindern, ab einem Alter von 3 Monaten, in einer bedarfsgerechten Kinderkrippe anbieten können.

Eine ständig steigende Zahl der zu betreuenden Kinder machte den Umbau des alten Gebäudes im Jahre 2010 notwendig. Die gelungene Modernisierung bietet nun dem pädagogischen Personal Unterstützung und Erleichterung bei ihrer täglichen Arbeit zum Wohle unserer Kinder.

Abschließend möchte ich mich bei unseren qualifizierten Kindergartenpädagoginnen und Kinderbetreuerinnen für ihre engagierte Arbeit, die sie mit Verantwortungsbewusstsein, fachlicher Kompetenz, Teamgeist und Verständnis bestens erfüllen, ganz herzlich bedanken.

Ihr Bürgermeister
und
Obmann des WIKI Kindergartens

Mag. Josef Wallner

1 STRUKTURQUALITÄT

1.1 Allgemeines

WIKI Kindergarten/ Kinderkrippe
Bad Gams 2
8524 Bad Gams

Tel.: 0664/8510320
Mail: kiga.badgams@wiki.at
Leitung: Eva Maria Edegger, BA

Orange Gruppe	Anna Schirgi	Tel. 0664/8510324
Gelbe Gruppe	Gabriele Ernst	Tel. 0664/8510321
Lila Gruppe	Eva Maria Edegger, BA	Tel. 0664/8510322
Grüne Gruppe	Simone Resch	Tel. 0664/8510323

Unsere elementarpädagogische Einrichtung wird als Zweigverein geführt und wird von WIKI – Wir Kinder, Bildung und Betreuung Graz in administrativen Belangen unterstützt.

Der Kindergarten hat an allen gesetzlichen Feiertagen, sowie in den Weihnachts- und Osterferien geschlossen. Für Fenstertage und den Semesterferien wird eine Bedarfserhebung durchgeführt. In den Sommerferien ist eine 5- wöchige Betreuung möglich – hierfür ist eine extra Anmeldung notwendig und wird rechtzeitig ausgeteilt.

1.2 Aufnahme

Der Kindergarten/ die Kinderkrippe ist nach den Bestimmungen des Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetzes für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig, das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend.

Angemeldete Ganztageskinder werden ausnahmslos in der Ganztagesgruppe betreut. Eine Änderung der Betreuungsform ist nur in Absprache mit dem Erhalter möglich.
Der Wechsel von Kinderkrippenkindern, welche das 3. Lebensjahr vollendet haben, in den Kindergarten, ist von der Verfügbarkeit der Kindergartenplätze abhängig.

1.3 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt im März des laufenden Kindergartenjahres, bei der Kindergarten-einschreibung. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung. Es besteht auch die Möglichkeit der Anmeldung während des Kindergartenjahres.

1.4 Abmeldung

Die Abmeldung eines Kindes, vom Besuch des Kindergartens oder der Kinderkrippe, ist nur unter Einhaltung einer Abmeldefrist möglich und hat schriftlich bei der Leiterin zu erfolgen.

1.5 Erkrankung / Medikamente

Wir ersuchen Sie, uns mitzuteilen, wenn Ihr Kind krank ist, oder aus anderen Gründen verhindert ist den Kindergarten zu besuchen. Bei ansteckenden Krankheiten ist der erneute Besuch nur nach Vorlage eines ärztlichen Attestes erlaubt.
Dem Betreuungspersonal ist es nicht erlaubt, den Kindern Medikamente jeglicher Art zu verabreichen. Die einzige Ausnahme bilden hier lebenserhaltende Medikamente.

1.6 Verpflichtendes Kinderbetreuungsjahr

Auszug aus dem Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
§ 36 - §40 Verpflichtendes Kinderbetreuungsjahr

Seit September 2010 hat die Steirische Landesregierung das verpflichtende Kindergartenjahr für alle Kinder im Jahr vor der Einschulung beschlossen. Somit gewährleistet das Land Steiermark für alle Kinder beste Voraussetzungen für den Schulbeginn. Ausnahmeregelungen sind nur mit Antrag bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde möglich und werden durch das zuständige Amt geprüft.
Eltern sind verpflichtet für einen regelmäßigen Besuch ihres Kindes in der Kinderbetreuung Sorge zu tragen. Der Besuch ist an fünf Vormittagen in der Woche verpflichtend (20h/Woche). Der regelmäßige Besuch des Kindes in der Einrichtung ermöglicht den Kindern soziale Kontakte zu pflegen und im besten Ausmaß die Lern- Spiel- und Förderangebote der Einrichtung nutzen zu können. Somit kann unser Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt werden.
Erkrankt ihr Kind oder ist es verhindert den Kindergarten zu besuchen, muss dies der/dem gruppenführenden PädagogIn bekannt gegeben werden

1.7 Beiträge und Abbuchungen

Der Elternbeitrag im Kindergarten beträgt, ausgehend vom Höchstbeitrag, für eine Betreuung eines Kindes im Alter von 3-6 Jahre (Stand 2023):

Kindergartenbeitrag:

- Halbtags bis 13:00 Uhr € 150,54
- Ganztags bis 15:00 Uhr € 200,72 (8h)
- Ganztags bis 17:00 Uhr € 250,90 (10h)

Im verpflichtetem Kinderbetreuungsjahr:

- Halbtags bis 13:00 Uhr kostenlos
- Ganztags bis 15:00 Uhr € 50,18 (8h)
- Ganztags bis 17:00 Uhr € 100,36 (10h)

Für unter 3-jährige Kinder in Alterserweiterten Gruppen wird der Krippenbeitrag verrrechnet.

Zusätzliche Kosten die anfallen ist der Materialbeitrag mit € 70,00 jährlich und bei Bedarf die Buskosten mit € 40,00 monatlich.

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrages und etwaiger Ermäßigungen wird ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahreseinkommen aller Familien-angehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben.

Kinderkrippenbeitrag:

- Halbtags bis 13:00 Uhr € 185,00 (6h)

Zusätzliche Kosten die anfallen ist der Materialbeitrag mit € 70,00 jährlich und bei Bedarf die Buskosten mit € 40,00 monatlich.

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrages und etwaiger Ermäßigungen wird ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahreseinkommen aller Familien-angehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben.

Für Kinder aus auswärtigen Gemeinden wird ein Zuschlag von 30,00 Euro verrechnet!

Für die Kinder, die den ganzen Tag angemeldet sind, gibt es ein Mittagessen. Dafür wird eine Essenspauschale von € 74,00 pro Monat verrechnet und mit dem monatlichen Kindergarten-beitrag eingehoben. Im Krankheitsfall wird nach Vorlage einer ärztlichen Bestätigung, der Essensbeitrag ab dem 6. Tag, jedoch nicht rückwirkend, in bar zurückerstattet.

Die Kosten für den Besuch des Sommerkindergartens werden pro Woche und anhand der Dauer des Besuchs verrechnet.

Die Beiträge werden per Einziehungsauftrag automatisch von ihrem Konto abgebucht.

1.8 Pflichten der Eltern

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigte) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/Kinderkrippe das ganze Jahr regelmäßig besucht, für 5-Jährige Kinder haben sie die gesetzliche Verpflichtung dazu!

- Sollte das angemeldete Kind krank werden, ersuchen wir Sie die zuständige Kindergartenpädagogin so rasch wie möglich zu informieren.

- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/ Kinderkrippe verlässliche Kontaktdaten mitteilen.

- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit gehabt hat und wieder gesund ist, kann es den Kindergarten/Kinderkrippe nach Vorlage eines ärztlichen Attestes wieder besuchen. Dies gilt auch bei Läusebefall.

1.9 Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung

Beginn der Aufsichtspflicht des Kindergartens/Kinderkrippe:
➔ Persönliche Übergabe an das Pädagogische Fachpersonal

Ende der Aufsichtspflicht des Kindergartens/Kinderkrippe:
➔ Persönliche Übernahme von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag das Kind abgeholt wird.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten des Kindergartens/der Kinderkrippe, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder!

Das Mitbringen von Spielzeug und Wertgegenständen ist, wenn vom pädagogischen Personal nicht anders angekündigt, aus Haftungsgründen untersagt!

Aus gesetzlichen Gründen besteht Rauchverbot im gesamten Kindergartenareal!

1.10 Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung

Feuerschutz
Unser Kindergarten besitzt die vorgeschriebenen Fluchtwege und ist mit Löschdecken, Feuermeldern und Feuerlöschern ausgerüstet.
Einmal jährlich findet in Zusammenarbeit mit der freiwilligen Feuerwehr Bad Gams eine Brandschutzübung statt.

Unfallhilfe
Das Personal des Kindergartens nimmt in regelmäßigen Abständen an Erste-Hilfe-Kursen teil. Das Personal darf bei Unfällen nur erste Hilfe leisten und ist verpflichtet sofort einen Rettungsdienst zu rufen und die Erziehungsberechtigten zu benachrichtigen.

Sicherheitsbeauftragte
In unserem Kindergarten gibt es eine Sicherheitsbeauftragte. Zu ihren Aufgaben gehört es den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung zu überwachen. Dazu gehört das Veranlassen der Reparatur oder Erneuerung von Geräten, des Ausstattungs- und Spielmaterials, wenn sie eine Gefahr darstellen.

Einmal im Jahr werden im Auftrag der Verwaltung die Außenspielgeräte durch einen Sicherheitsingenieur kontrolliert.

1.11 Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
§ 4 Gemeinsame Aufgaben alle Kinderbildungsbetreuungseinrichtungen:

1. *die soziale, emotionale, kognitive, sprachliche und physische Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;*
2. *nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und der für die jeweilige Alters- bzw. Zielgruppe in Betracht kommenden pädagogischen Grundlagendokumente gemäß § 5 Abs. 7 die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;*
3. *auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;*
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. *zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;*
7. *bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsjahr auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.*

1.12 Gesetzliche Grundlagendokumente

Zur Sicherstellung eines österreichweit möglichst einheitlichen Standards in der Qualität des elementaren Bildungsangebotes wurden bundesweit einheitliche pädagogische Grundlagendokumente definiert, die von den geeigneten elementaren Bildungseinrichtungen anzuwenden und umzusetzen sind.

Zu den verbindlichen Grundlagendokumenten unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt – Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen – Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Für Interessierte liegen diese Dokumente zur Einsicht im Vorraum auf. Bei Fragen bitte wenden Sie sich an eine gruppenführende Pädagogin.

1.13 Unser Team

Gruppe 1 – ORANGE GRUPPE

Ganztag - alterserweitert 07:00 – 17:00 Uhr

Pädagogischer Leitsatz:
„Das Kind ist Baumeister seiner selbst." – *Maria Montessori*

Anna Schirgi
Elementarpädagogin
07:00 – 13:00 Uhr

Sabrina Schweinzer
Kinderbetreuerin
07:00 – 14:00 Uhr

Bianca Schwarzl
Elementarpädagogin
13:00 – 16:00 Uhr

Leonie Zoisl
Kinderbetreuerin
12:00 – 17:00 Uhr

Gruppe 2 – GELBE GRUPPE

Halbtags 07:00 – 13:00 Uhr

Pädagogischer Leitsatz:

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen."
- *Astrid Lindgren*

Gabriele Ernst
Elementarpädagogin
07:00 – 13:00 Uhr

Elke Mandl
Kinderbetreuerin
07:00 – 13:00 Uhr

Gruppe 3 – LILA GRUPPE

Halbtags – alterserweitert 07:00 – 13:00 Uhr

Pädagogischer Leitsatz:

"Erkläre es mir und ich vergesse.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich werde verstehen." - *Konfuzius*

Eva Maria Edegger BA
Elementarpädagogin, Leitung
07:00 – 13:00 Uhr

Barbara Feil
Kinderbetreuerin
07:00 – 13:00 Uhr

Bianca Schwarzl
Elementarpädagogin in den Leitungsstunden

Kinderkrippe – GRÜNE GRUPPE

Halbtags - 07:00 – 13:00 Uhr

Pädagogischer Leitsatz:

„Liebevolle, individuelle Begleitung auf dem Weg zur Selbstständigkeit." - *Emmi Pikler*

Simone Resch
Elementarpädagogin u.
stellvertretende Leitung
07:00 – 13:00 Uhr

Sophie Resch
Kinderbetreuerin
07:00 – 13:00 Uhr

Astrid Zmugg
Kinderbetreuerin
07:00 – 13:00 Uhr

Reinigung

Heidi Salzger
Reinigungskraft
14:00 – 20:00 Uhr

1.14 Raumaufteilung

Alle Gruppen bestehen aus einer Garderobe, einem Gruppenrauem, sowie einem Badezimmer mit Kindersanitäranlagen. Die Gruppenräume sind liebevoll, gewissenhaft und kindorientiert gestaltet, sie sind mit vielfältigen Spiel- und Materialangeboten ausgestattet. Den Kindern wird in jedem Gruppenraum eine Vielfalt an Möglichkeiten gewährt, um sich frei entfalten zu können.

Erdgeschoss

Die gelbe und orange Gruppe, sowie alle Garderoben befinden sich im Erdgeschoss. Im Erdgeschoss befindet sich auch das Gäste - und Personal- WC sowie auch das Büro.

Küche/Speisesaal

Die Küche steht allen Gruppen zum Backen und Kochen zur Verfügung. In der Küche haben die Ganztageskinder die Möglichkeit Mittag zu essen. Das Mittagessen wird von der Küche, „Jugend am Werk" in Deutschlandsberg zubereitet, in einer Warmhaltebox geliefert und im Kindergarten warmgehalten. Wir achten bei der Menübestellung auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot.

Bücherei

Im Stiegenhaus befindet sich unsere Bücherei. In dieser haben die Kinder die Möglichkeit in der Kinderbücherei in Büchern zu schmökern, spannende Geschichten zu hören, eine eigene Büchertasche zu bekommen und einmal pro Woche ein Buch auszuleihen. Die Bücherei umfasst mittlerweile rund 1200 Bücher.

Bewegungs-/Ruheraum

Unser Bewegungsraum bietet vielseitiges Spielmaterial, mit denen die Kinder viele Möglichkeiten haben, ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die Kinder bekommen die Möglichkeit den Bewegungsraum frei zu nutzen.

Der Bewegungsraum dient in der Mittagszeit als Ruheraum. Wir achten darauf dem individuellen Schlafrhythmus der Kinder nachzukommen und ihnen die Zeit zu geben, sich zu erholen.

Obergeschoss

Im Obergeschoss sind die lila Gruppe, die grüne Gruppe und der Personalraum zu finden. Außerdem verfügt der Kindergarten über einen Therapieraum im Obergeschoss. Die Kinderkrippe verfügt über einen Bewegungs- und Ruheraum.

Garten

Unser Garten bietet ein vielseitiges Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten. Es werden sowohl motorische Fähigkeiten, naturwissenschaftliche- und soziale Kompetenzen erweitert. Weitere Erfahrungsmöglichkeiten sammeln die Kinder im Wald und auch im öffentlich zugängigen Park der Gemeinde Bad Gams. Wir gehen auch bei widrigen Wetterbedingungen hinaus, dazu ist es wichtig, dass die Kinder die richtige Ausrüstung im Kindergarten zur Verfügung haben.

2 ORIENTIERUNGSQUALITÄT

2.1 Bild vom Kind

So bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit besitzen Kinder eine unglaubliche Fülle von Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Sie sind interessiert, neugierig, lebendig, können staunen, sich konzentrieren, sind fähig zu spielen, zu arbeiten, zu forschen, zu entdecken, zu gestalten. Kann ein Kind seine körperliche, seelische und geistige Vielfalt leben und wird dabei unterstützt, dann kann es seinem individuellen Entwicklungstempo gemäß Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten, Strukturen finden, sich und seine Welt begreifen und in ihr seinen Platz finden. Durch Beobachtung und Aufbau einer tragfähigen Beziehung versuchen wir das Kind bei diesem Prozess optimal zu unterstützen.

Kinder brauchen:

- Liebe
- Vertrauen
- Unterstützung
- Sicherheit
- Freude
- Zeit
- Vorbilder
- Freiräume
- Rituale und Beständigkeit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Toleranz und Offenheit
- Achtung, Respekt, Gleichwürdigkeit

Kinder wollen:

- spielen
- lernen
- lachen
- Neues kennenlernen
- Ausprobieren
- Ernst genommen werden
- Erfahrungen sammeln
- toben
- experimentieren
- forschen
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Frieden
- Beteiligung

Jedes Kind ist EINZIGARTIG.
Wir wollen sie auf einem Stück ihres Weges begleiten und ihnen eine hoffnungsvolle Zukunft schenken. Die Würde eines jeden Menschen ist unantastbar und jeder ist es wert, geliebt zu werden, unabhängig von seiner Leistung. In diesem Sinne können sich Kinder zu glücklichen und eigenverantwortlichen Erwachsenen entwickeln.

2.2 Rollenverständnis

- **Am Kind orientiert:** Was braucht das einzelne Kind in einer Situation? Wir richten unser pädagogisches Handeln nach Möglichkeit danach aus.
- **An der Gruppe orientiert:** Was braucht die Gruppe? Wir richten unser pädagogisches Handeln danach aus.
- **Wir planen mit den Kindern:** Miteinbeziehen und Mitentscheidung der Kinder im Planungsprozess.
- **Zielgerichtet**: Unsere pädagogischen Ziele überprüfen, reflektieren und erweitern wir regelmäßig.
- **Ausgehend vom Spiel als kindlichen Lebens – und Lernprinzip:** Kinder dürfen und sollen ausprobieren, nachahmen und experimentieren, um zu lernen.
- **Ganzheitlich**: Mit unserem pädagogischen Handeln wollen wir Körper, Geist und Seele durch alle Sinne gleichermaßen ansprechen.
- **Orientiert** an der besonderen Förderung der Fähigkeiten, wie Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit, Vertrauen und soziale Kompetenz

DIESE ZIELE SEHEN WIR ALS GRUNDVORRAUSSETZUNG FÜR DAS LERNEN.

Wichtig für uns:

- Ein kindgerechter, partnerschaftlicher Umgang zwischen Erzieher und Kind.
- Eine Vertrauensbasis zwischen Erzieher, Kind und Eltern.
- Ehrliches Lob, Rückmeldung und das Anregen der kindlichen Gedanken.
- Gespräche mit dem Kind.
- Kindgerechte Freiräume geben und nötige Grenzen und Regeln einhalten.
- Die Kinder sollen gerne in den Kindergarten kommen und sich geborgen fühlen.
- Gemeinsam Spaß haben.
- Ideen der Kinder anzuregen und die Umsetzung zu unterstützen.
- Hilfestellung und Erklärungen geben.
- Beschäftigung nach dem Bedürfnis des Kindes, das heißt ein Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe.
- Die Kinder eigene Erfahrungen machen lassen.

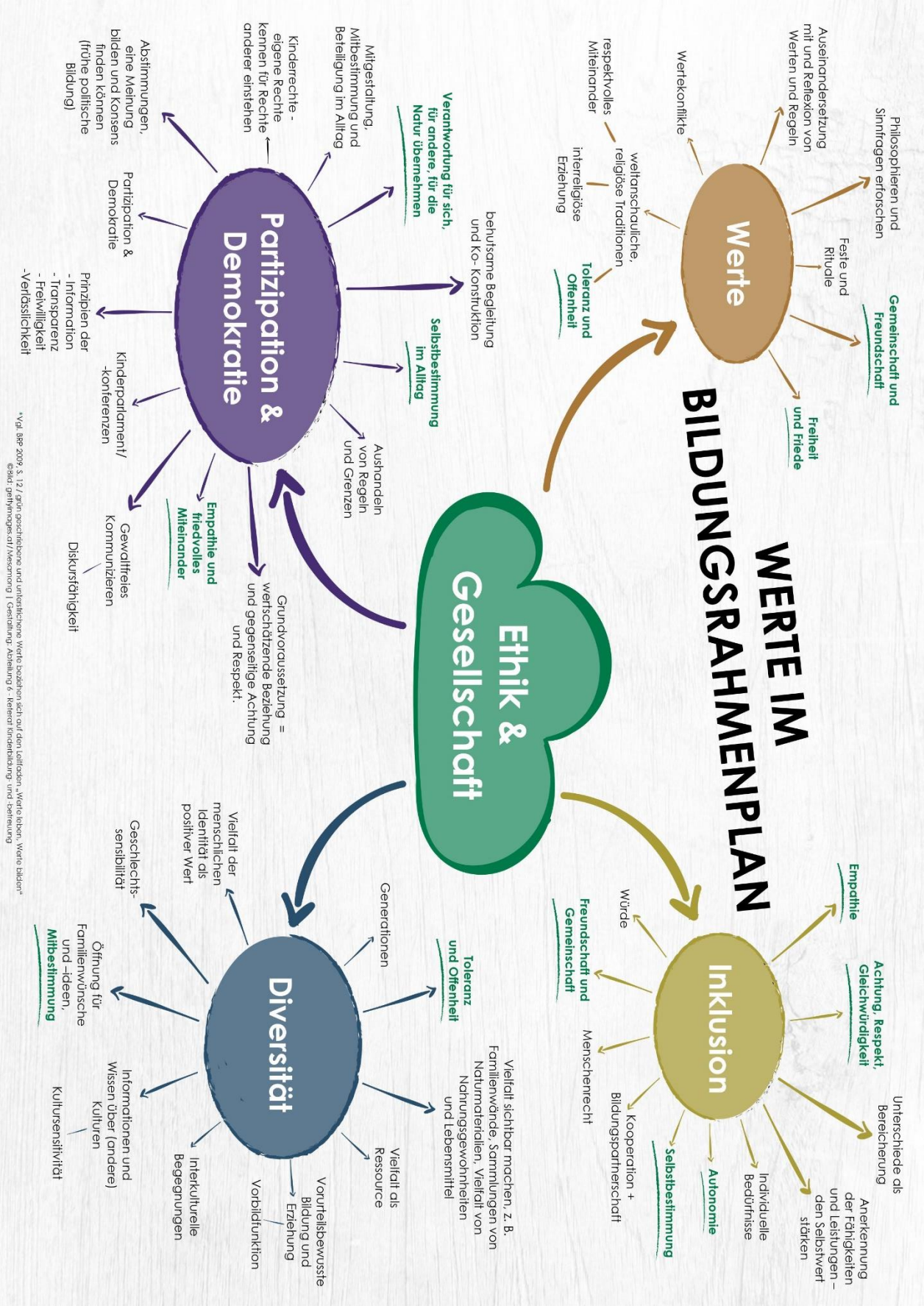
2.3 Leitbild des Teams

Unser Kindergarten und unsere Kinderkrippe streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern an, um auf die gesamte Entwicklung des Kindes positiv einzuwirken, um es in weiterer Folge ganzheitlich fördern zu können. Wir wollen die Kinder unterstützen, ihren Platz in der Welt zu finden. Wir leben den Kindern vor, kritikfähig und tolerant zu sein, verantwortungsbewusst mit sich und ihrer Umwelt umzugehen um letztlich innere Harmonie, Glück und Zufriedenheit zu erreichen.

Der Wert „Frieden" ist für unser Zusammenleben in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Zwar sind Konflikte unter Kindern alltäglich, uns ist jedoch wichtig, Konflikte als Chance zu nutzen, um mit den betroffenen Kindern eine gemeinsame Konfliktlösung zu erarbeiten. Dadurch können Kinder ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und Erfolg versprechende Vorgehensweisen kennen lernen.

Unser Ziel ist das Kind mit seinen individuellen Kompetenzen zu fördern und zu stärken und dem Kind Erfahrungen zu ermöglichen die ihm Freude am Forschen und Lernen vermitteln (siehe Bildungsrahmenplan).

2.4 Unsere Werte



Werte

Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Wertebildung ist ein zentraler Teil von Bildung.- *BildungsRahmenPlan*

Für Österreich definiert die Bundesverfassung (Art. 14 Abs. 5a BVG) Grundwerte der Schule, die sich auch auf die Bildungseinrichtung Kindergarten übertragen lassen: **Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede** und **Gerechtigkeit** sowie **Offenheit** und **Toleranz** gegenüber den Menschen sind Grundwerte unserer Bildungseinrichtungen.

Partizipation

„Kinder wollen und sollen mitentscheiden!"

Partizipation bedeutet für uns in unserer Einrichtung mit allen Entscheidungsträgern (Eltern, Kolleginnen…) aber besonders mit den Kindern in einen wechselseitigen Dialog zu treten und diese in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.
So werden neue Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet, z.B. bei der Planung des Geburtstagsfestes, beim gemeinsamen Festlegen von Gruppenregeln usw. Daraus entwickeln sich Schlüsselkompetenzen und Bewältigungsstrategien, diese gewinnen in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung.

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit

Achtung meint Wertschätzung und Anerkennung und kann einer Person oder der Umwelt entgegengebracht werden. Achtung bedeutet aber auch, den eigenen Wert und den Wert anderer zu erkennen und zu respektieren.
Respekt zeigt sich in der Achtung vor der Würde eines anderen Menschen, seinen Fähigkeiten und Leistungen. Im Kindergartenalltag geht es darum, miteinander respektvoll umzugehen. Darin eingeschlossen ist ein Dialog unter gleichwertigen Personen auf Augenhöhe, gekennzeichnet durch aufrichtiges Interesse und Zugewandtheit.

Toleranz und Offenheit

Toleranz im engeren Sinn bedeutet für uns die Grundhaltung andere Auffassungen, Meinungen, Einstellungen und Ideen zu aufgeschlossen zu begegnen.
Im Kindergarten lernen Kinder, die Meinung anderer zu tolerieren, und sie lernen, anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen gegenüber offen zu sein. Kindern fällt das im Allgemeinen nicht schwer, denn sie sind mit Neugierde ausgestattet und pluralitätsfähig. Verschiedenartigkeit gibt uns die Möglichkeit Neues kennenzulernen, daraus kann eine Basis für ein respektvolles Miteinander entstehen.

Verantwortung – für sich, für andere, für die Natur

Verantwortung ist eine soziale Verhaltensweise und dient der Verbesserung des gemeinsamen Lebens. Als Teil einer Gruppe in unserer Einrichtung soll das Kind über die eigene Individualität hinaus lernen, verantwortungsbewusst für andere und die Natur zu handeln und sich sozial der Welt zuzuwenden.

Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit

Freiheit ist ein Zustand, bei dem Menschen ohne jeglichen äußeren und inneren Zwang zwischen mehreren Optionen und Alter nativen selbstbestimmt entscheiden kann.
Freiheit drückt sich in unserer Einrichtung so aus, dass jeder von uns verantwortlich handelt und die Grenzen des Anderen respektiert.
Voraussetzungen für Autonomie sind Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstwertgefühl. Im Kindergarten sind deshalb Möglichkeitsräume gefragt, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln!

Gemeinschaft und Freundschaft

Gemeinschaft ist das Gefühl, dazuzugehören, ein Teil von etwas bzw. von einer Gruppe zu sein. Es bedeutet zudem Zusammenhalt, mit anderen in enger Verbindung zu stehen, und bedingt ein Wir-Gefühl.
Freundschaft beschreibt eine besondere Beziehung unter Menschen. Kinder, die miteinander befreundet sind, stehen sich nahe und empfinden ihre Beziehung als etwas Besonderes. Wichtige Aspekte dabei sind Gemeinsamkeiten, Teilen, positive Gefühle und Füreinander Dasein.

Empathie

Um empathisch handeln zu können ist es notwendig, eigene Gefühle wahrzunehmen, diese zuordnen und verstehen zu können. In weiterer Folge kommt es dann zum Verstehen und Teilen eines emotionalen Zustandes einer anderen Person. Empathie ist demnach die Fähigkeit, sich in eine andere Person zu versetzen, einfühlsam zu sein und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive zu erleben.

Frieden

Eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen stellt das Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit dar. Dieses zeichnet sich durch partnerschaftliches, gerechtes und gewaltfreies Verhalten unter- und miteinander aus.
Dennoch prägen Konflikte oftmals unser Zusammenleben und gehören zur Erlebniswelt unserer Kinder. In der Kinderkrippe und im Kindergarten sind Konflikte alltäglich, da sehr viele individuelle Interessen aufeinandertreffen. Deshalb stellt die Konfliktbewältigung ein zentrales Thema unserer pädagogischen Arbeit. Wir als PädagogInnen sehen uns als Konfliktbegleitung und unterstützen Kinder dabei selber Lösungen zu finden – das Modell einer friedvollen Auseinandersetzung spielt dabei eine große Rolle. PädagogInnen schaffen Raum für diese Prozesse und tragen als Vorbilder zum Erwerb der Konfliktfähigkeit entscheidend bei.

2.5 Bildungsbereiche

Der bundesländerübergreifende **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungs-einrichtungen in Österreich beinhaltet Bildungsbereiche, Bildungsziele und Bildungsinhalte, die die Grundlage unserer täglichen Arbeit sind und die rechtliche Vorgabe der Qualitätssicherung bilden.

Der BildungsRahmenPLan beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. „Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.“ (BRP 2009, S.2).

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNG

„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden!“ - *Carl Spitteler*

Im Kindergarten haben Kinder sowohl die Möglichkeit sich als einmalige, individuelle Persönlichkeiten, als auch als wertvolle Teile einer Gruppe zu erleben.
Im Kindergartenalltag, beim Spielen, im Teilnehmen am Gruppengeschehen und der verschiedenen Angebote haben die Kinder die Möglichkeit, Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu knüpfen, ihren Platz zu finden, interagieren zu lernen, Konflikte zu lösen, Regeln auszuhandeln und einzuhalten, sich selbst und andere wahrzunehmen und eigene und fremde Gefühle bewusst zu empfinden und zu erleben.

Ethik und Gesellschaft

„Nicht alles, was zählbar ist, zählt auch wirklich; nicht alles, was zählt, kann man auch zählen!" - Albert Einstein

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen und aller Lebewesen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Für uns stellen Werte wie Friede, Toleranz, Liebe, Wahrheit und Verantwortung die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar.

Im Kindergarten erleben Kinder eine Vielfalt individueller Unterschiede in Bezug auf Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, sozialer Herkunft sowie körperlicher und geistiger Fähigkeiten. All dies bereichert unser Zusammenleben und bietet vielfältige Lernmöglichkeiten.

Außerdem bieten wir verschiedene Gelegenheiten, damit Kinder lernen, an Entscheidungen, die sie oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen, mitzubestimmen. Dabei werden sie mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen und auch zu einer kritischen Haltung befähigt.

Im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir viele traditionelle Feste (Geburtstag, Erntedank, Laternenfest, Nikolaus, Fasching, Palmweihe…) und gestalten dazu unsere Rituale.

Sprache und Kommunikation

**„Die Grenzen meiner Sprache
bedeuten die Grenzen meiner Welt!" -** Ludwig Wittgenstein

Kinder sind von Geburt an sehr an der Sprache interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Die Sprache ist das wichtigste Mittel, um überhaupt mit seiner Umwelt in Kontakt zu kommen bzw. Kontakte zu knüpfen. Die Sprache dient dazu, Erlebtes oder Gefühltes in Worte zu kleiden und sich anderen mitteilen zu können.

Deshalb nimmt dieser Bildungsbereich einen hohen Stellenwert in der Arbeit im Kindergarten ein. Nach dem Spracherwerb im frühkindlichen Alter baut der Kindergarten die Erweiterung der Sprache durch vielfältige Angebote auf. Dazu gehören ein vorbildliches Sprachverhalten, das Erzählen von Geschichten, das Erlernen von Reimen, Gedichten und Fingerspielen, Rollenspiele und vieles mehr.
Viele Sprechanlässe, die den Kindern Freude am Sprechen vermitteln sollen, werden angebahnt.

Um gut sprechen zu können, wird aber auch richtiges Hören und Zuhören geübt. Viele verschiedene Bücher werden den Kindern angeboten und vorgelesen. Dies dient dem Text- und Sinnverständnis, der allgemeinen Sprachkompetenz und bahnt ein erstes Lese- und Schreibverständnis an.

Eine zeitgemäße, elementare Bildung umfasst auch eine kindgemäße Auseinander-setzung mit verschiedenen Medien.

Bewegung und Gesundheit

„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt." - Leonardo da Vinci

Ausreichend Bewegung zählt zu den elementaren Grundbedürfnissen eines Kindes und ist von großer Bedeutung für die gesamte kindliche Entwicklung. Die motorische Entwicklung ist eng verknüpft mit der kognitiven, psychischen und psychosozialen Entwicklung.

Aufgrund der geänderten Lebensumstände ist es den Kindern heute kaum möglich, von sich aus genügend verschiedene Bewegungserfahrungen zu sammeln und zu erproben. Im Kindergarten stehen deshalb vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Angebote zur Verfügung, um den Kindern die Freude an der Bewegung und das Wahrnehmen ihres Körpers zu ermöglichen.

Dazu gehören Körpererfahrungs- und Wahrnehmungsspiele, Spiele zum Kräfte messen, Geschicklichkeitsspiele, Übungen zur Schulung des Gleichgewichtssinnes, der Koordinationsfähigkeit, der Reaktionsfähigkeit und vieles mehr. Der Bewegungsraum im Kindergarten bietet Raum für viele freie oder gezielte Bewegungsmöglichkeiten. Auch der Turnsaal in der Volksschule steht für spezielle Bewegungseinheiten und Materialerfahrungen zur Verfügung. Im Garten des Kindergartens, auf dem Spielplatz und mit unseren wöchentlichen Waldtagen bieten wir den Kindern zusätzliche Möglichkeiten, besondere Bewegungserfahrung zu sammeln.

Mit Yoga und Entspannungsübungen bieten wir einen gezielten Ausgleich zu unseren Bewegungsangeboten, ermöglichen, dass die Kinder sich auch entspannen lernen und zur Ruhe kommen und sorgen so für ein gutes Gesundheitsbewusstsein. Auch auf eine gesunde Jause wird von uns großer Wert gelegt.

Ästhetik und Gestaltung

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben!" - Pablo Picasso

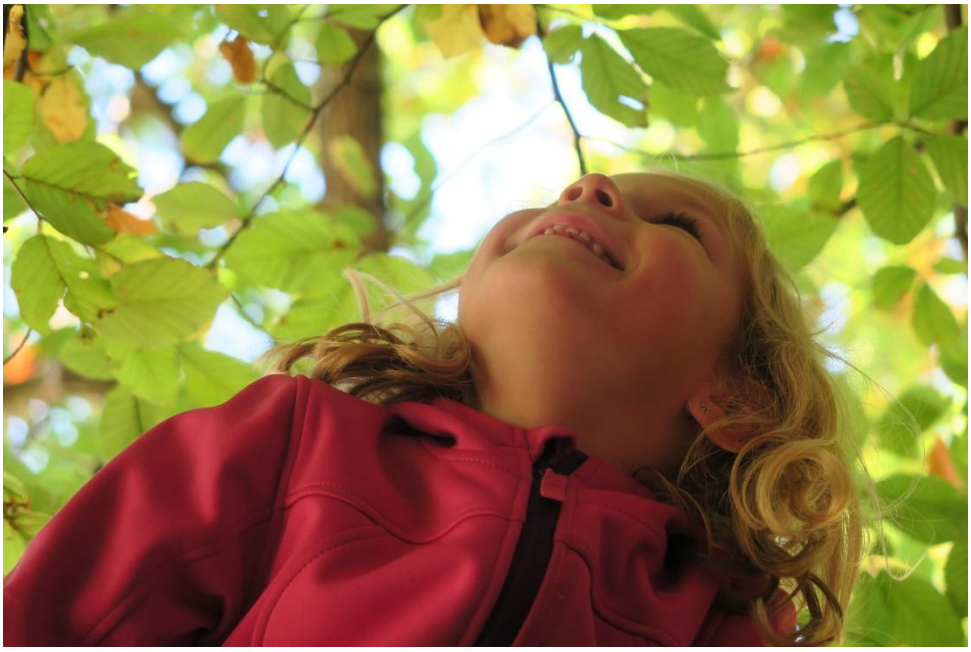
Unter Ästhetik versteht man die Lehre der Wahrnehmung und des Empfindens. Dabei wird nicht gewertet, ob etwas schön oder nicht schön, gut oder nicht gut ist, sondern, dass unsere Wahrnehmung und unsere Sinne angeregt werden.

Kultur findet in vielen verschiedenen Bereichen statt. Wir erleben eine Tisch- und Esskultur, Kultur in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Tanz, Musik, Sprache und Literatur etc. Auch Traditionen und Bräuche fließen in diesen Bereich ein.

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich schöpferisch und gestalterisch zu betätigen, bieten wir Orte zum Kreativsein und Träumen, Zeit, verschiedene Materialien und Werkzeuge an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, frei oder durch angeleitete Tätigkeiten ihre Phantasie auszuleben, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, Materialerfahrungen zu sammeln usw. Auch das gemeinsame Singen und Musizieren nimmt einen wesentlichen Platz im Kindergartenalltag ein. Dabei steht die Freude, der Spaß und die Gemeinsamkeit an erster Stelle.

Natur und Technik

**„Wenn man die Natur wahrhaft liebt,
so findet man es überall schön!" -** Vincent van Gogh



Der Erwerb grundlegender naturwissenschaftlicher, technischer und mathematischer Kompetenzen zählt zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für das lebenslange Lernen.

Begegnungen mit der Natur regen die Kinder dazu an, sich mit der belebten und unbelebten Natur auseinanderzusetzen. Die Kinder bekommen Sachwissen vermittelt, gewinnen einen Einblick in verschiedene Abläufe und Zusammenhänge, entwickeln so ein Natur- und Umweltbewusstsein und sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur lernen.

Den technischen Bereich können die Kinder forschend und entdeckend erleben. Ihre kindliche Neugierde und ihr Interesse an Maschinen und Vorgangsweisen führen durch Fragen und experimentieren zur Erkenntnis von physikalisch-technischen Erkenntnissen.

Zu den mathematischen Vorläuferfähigkeiten gehört das Schütten, das Sortieren nach Merkmalen, das Ordnen, das Messen, das Wiegen und das Vergleichen sowie der erste Umgang mit Mengen, Zahlen und geometrischen Körpern. Durch spontane Situationen im Kindergartenalltag und das vielfältige Angebot an Lernmaterialien wird ein positiver Zugang zur Mathematik unterstützt.

2.6 Beobachtung und Dokumentation

Die systematische Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten und in der Kinderkrippe ist Grundlage der pädagogischen Arbeit. Sie ist notwendig um Kinder und ihre Lernprozesse zu verstehen. Beobachtungen müssen kontinuierlich stattfinden und schriftlich festgehalten werden, um sie als Grundlage für die Planungsarbeit wie auch für Entwicklungsgespräche nutzen zu können. In unserer Einrichtung verwenden wir derzeit das Beobachtungsinstrument EBD. Das digitale Tool kombiniert offene Notizmöglichkeiten mit geschlossenen Beobachtungspunkten in zehn Entwicklungsbereichen. Freie Beobachtungen ermöglichen es, das Kind in seiner Individualität zu erfassen und strukturierte Beobachtungen liefern Informationen, wo ein Kind in seinem Lern- und Entwicklungsprozess steht.

2.7 „BESK KOMPAKT" und BESK – DaZ KOMPAKT"

Die PädagogInnen haben die Aufgabe, die Sprachkompetenzen jedes Kindergartenkindes in der Bildungssprache Deutsch festzustellen. BESK KOMPAKT sowie BESK – DaZ KOMPAKT dienen zur Ermittlung eines spezifischen Förderbedarfs. Dazu wird eine qualitativ-quantitative Auswertung herangezogen. . Die Sprachstandsfeststellungen sind anhand dieses bundesweiten Beobachtungsinstruments durchzuführen, wobei mit diesem einerseits die Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache (BESK KOMPAKT), andererseits die Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (BESK – DaZ KOMPAKT) festzustellen ist. Die Beobachtungsergebnisse sollen einen Einblick in den Sprachentwicklungsstand des Kindes in Deutsch zum Zeitpunkt der Beobachtung geben. Sprachliche Stärken des Kindes wie auch sprachliche Entwicklungsbereiche des Kindes, die noch schwächer ausgebildet sind, sollen sichtbar gemacht werden. Die Interpretation der Ergebnisse hat zum Ziel, diejenigen Kinder mit dem vergleichsweise größten Unterstützungsbedarf zu identifizieren.

3 PROZESSQUALITÄT

3.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe und im Kindergarten wird je nach Tagesverfassung und Gruppensituation individuell angepasst und alle Angebote sind freiwillig bzw. werden die Kinder in die Planung mit einbezogen. Die Übergänge zwischen den Tagespunkten gehen behutsam mit Ritualen vonstatten. Die Kinder dürfen sich bei Bedarf immer zum Essen, Klo gehen, Ausruhen oder Schlafen zurückziehen.

Selbstbestimmtes Spiel bedeutet GANZHEITLICHES LERNEN MIT ALLEN SINNEN in den verschiedensten Bereichen des Gruppen- Bewegungs- und Ruheraumes, auf der Terrasse, im Vorraum, im Garten oder Kurpark Bad Gams; Ins Freispiel werden IMPULSE und ANGEBOTE zu Themen und Schwerpunkten integriert;

3.1.1 Tagesablauf in der Kinderkrippe

Ankommen - persönliche, individuelle Begrüßung – Morgenrituale
Jedes Kind wird individuell nach seinen Bedürfnissen liebevoll begrüßt und bei der Umstellung von der Familien- auf die Kinderkrippenatmosphäre begleitet. Hierbei wird ein Augenmerk auf Rituale zwischen Bezugsperson und Kind sowie Betreuungspersonal und Kind gelegt. Es findet auch ein kurzer Austausch statt.

Gelegenheit für wertvolles, selbstbestimmte Aktivitäten – Drinnen und draußen
Das selbstbestimmte Spiel bietet ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen in den verschiedenen Bereichen der Gruppen- und Bewegungsräume, auf der Terrasse, im Vorraum, im Garten oder Kurpark Bad Gams. Auch die Dauer und Spielpartner legen die Kinder selbst fest. Kinder brauchen Freiheit, die jedoch in Rituale, Struktur und Grenzen eingebunden sind. Das Team begleitet und beobachtet die Kinder dabei.

Angeleitete Aktivität in der Gesamtgruppe oder Teilgruppe
In Anlehnung an den Interessen der Kinder, Projekte, aktuelle Ereignisse, Jahreszeiten, Traditionen und den Bildungsrahmenplan werden Angebote bzw. Impulse in allen Bildungsbereichen gesetzt.

Offenes Buffet in gemütlicher Atmosphäre
Eine Familie bringt täglich die Lebensmittel für das gesunde Jausenbuffet. Die Kinder dürfen bei der Vorbereitung mitwirken und erwerben dabei hauswirtschaftliche Fertigkeiten. Innerhalb eines Zeitrahmens besteht für sie anschließend die Möglichkeit in Ruhe, in ihrem eigenen Tempo und in Gemeinschaft zu essen. Auf Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit wird Wert gelegt. Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen oder kosten möchten. Sie entwickeln so ihren eigenen Geschmack, ihre Vorlieben, ihre Abneigungen und nehmen ihr Hunger- und Sättigungsgefühl wahr. Zum Trinken gibt es Wasser aus Gläsern.

Achtsame Pflege und Begleitung auf dem Weg zur Windelfreiheit
Es wird jederzeit bei Bedarf sorgsam gewickelt. Wickeln ist nicht nur Körperpflege, sondern auch Beziehungspflege. Dabei ist Zeit um liebevoll auf das Kind einzugehen, sich mit ihm zu unterhalten und auf seine Bedürfnisse zu achten. So darf es so viel wie möglich selber machen und wird einbezogen. (Windel aussuchen, mithelfen beim An- und Ausziehen, hinauf- und hinunterklettern). Wir nehmen die Signale wahr und unterstützen die Kinder auf dem Weg zum selbstständigen Toilettengang.

Bewegung /Tanz/ Musik
Es bestehen viele Bewegungsmöglichkeiten und die Möglichkeit für musikalische Erfahrungen im Haus und im Garten.

Gemeinsames Meeting
Angelehnt an die Interessen der Kinder werden, Sprachspiele, Reime, Fingerspiele, Lieder, Tänze, Rhythmen, Sachinformationen, Experimente, Bewegungsspiele, Gespräche, gemeinsames Planen, Feste, Traditionen und Geschichten zu den verschiedensten Themen erlebt. Um den Kindern Sicherheit zu geben, wiederholen sich bei jedem Meeting bestimmte festgelegte Rituale.

Gelegenheit für wertvolle, selbstbestimmte Aktivitäten – Drinnen und draußen

Ruhezeit oder selbstbestimmte Aktivitäten
Wenn die Kinder müde sind, werden sie mit individuellen Ritualen im Ruheraum begleitet. Sie dürfen rasten und ruhen, der ruhigen Musik lauschen, Bücher anschauen, kuscheln und schlafen oder auch im Gruppenraum weiterspielen. Persönliche Schlafutensilien sind z.B. ein eigenes Leintuch, Decke, Kuscheltier. Auch eine Spazierfahrt mit dem Kinderwagen ist möglich oder rasten im hellen Kuschelbereich des Gruppenraumes.

Ausklang und Abholzeit
Bei einem auf das jeweilige Kind abgestimmten Übergang verabschieden wir uns vom Kind und können mit der Bezugsperson die Ereignisse des Tages, Wünsche, Fragen, Anregungen kurz besprechen.

(NUR BEI BEDARF) Für ganztätig angemeldete Kinder
Mittagessen in angenehmer Atmosphäre
Das Mittagessen findet um 11.30 Uhr im Gruppenraum der Kinderkrippe statt. Es wird auf Selbstständigkeit und Selbstbestimmung wert gelegt. (Aufdecken, selbst nehmen, in das Glas einschenken, mit Besteck essen, abräumen, Hände waschen.) Die Kinder entscheiden selbst ob sie etwas essen oder kosten möchten und wieviel sie essen.

Ruhezeit- Individuelle Einschlaf- Aufwachphase (ev. Selbstbestimmte Aktivitäten im Gruppenraum)

Gelegenheit für wertvolle, selbstbestimmte Aktivitäten

Nachmittagsjause im Gruppenraum

Mitmachen bei angeleiteten Aktivitäten

Ausklang im Freispiel und Abholzeit

3.1.2 Tagesablauf im Kindergarten

Ankommen/Übergabe
Für einen harmonischen Übergang von der Familiensituation in die Kindergartenumgebung ist es besonders wichtig, dass eine Begrüßung und eine Übergabe stattfindet. In dieser Situation wird auf das Kind individuell eingegangen und es besteht gleichzeitig die Möglichkeit eines gegenseitigen Austausches.

Orientierungsphase
In der Freispielphase wird der primäre Fokus auf eine gezielte Förderung von einzelnen Kompetenzen gerichtet. Gleichzeitig bietet die vorbereitete Umgebung genügend Gestaltungsspielraum für die Weiterentwicklung vorhandener Stärken und Fähigkeiten des Kindes.

Jausensituation
In unserem Haus bieten wir den Kindern 2 Formen der Jause an. Entweder essen alle Kinder gemeinsam im Gruppenraum oder es gibt eine „gleitende Jause" im Jausenbereich der jeweiligen Gruppe. Bei dieser Form wählen die Kinder in einem Zeitfenster selbst den Zeitpunkt und bestimmen Zeit und Dauer der Jause. Die Jause wird anhand eines Buffets den Kindern angeboten.

Gezielte Förderung in der Gesamtgruppe bzw. Teilgruppe
In einem Wechselspiel von Konzentration und gemeinsamen Agieren erlangen die Kinder ihr Wissen und ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenzen. In differenzierten Bildungsbereichen erweitern sie ihre Handlungskompetenzen und lernen sich in eine Gruppe einzufügen.

Abholphase/Garten
Der Witterung und Jahreszeit entsprechend erfolgt ein gemütliches Ausklingen des Tages im Garten oder auch im Gruppenraum.
Für Kinder der 2 Halbtagesgruppen endet ein Kindergartentag um 13.00 Uhr. Wir erwarten, dass sich die Kinder persönlich beim Kindergartenpersonal verabschieden.

Mittagessen für Ganztagskinder
Das Mittagessen wird von der Küche, „Jugend am Werk" in Deutschlandsberg zubereitet; in einer Warmhaltebox geliefert und im Kindergarten warmgehalten. Wir achten bei der Menübestellung auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot.

Erholungsphase
Für die Kinder ist die Zeit im Kindergarten oft sehr anstrengend, da sie sich mit vielen Eindrücken, Impulsen und sozialen Herausforderungen auseinandersetzen müssen. Daher bieten wir unseren Ganztageskindern je nach Wunsch und Bedarf eine kurze Ruhe- bzw. Erholungsphase.

Orientierungsphase
Auch am Nachmittag bietet sich die Möglichkeit, die Kinder in ihrem freien Spiel und ihrer Kreativität gezielt zu unterstützen. In weiterer Folge werden auch Kleingruppen-aktivitäten angeboten, zum Beispiel: Geschichten, Bewegungsbaustellen und vieles mehr.

Jausensituation der Ganztageskinder am Nachmittag
Die Kinder genießen gemeinsam die Nachspeise des Mittagessens.

Abholphase/Garten
Der Witterung und Jahreszeit entsprechend erfolgt ein gemütliches Ausklingen des Tages im Garten oder auch im Gruppenraum.

3.2 Transition – Bedürfnisorientierte Eingewöhnung Kinderkrippe

Das Ankommen von der Familie in den neuen Lebensbereich Kinderkrippe stellt für alle eine besondere Herausforderung dar. Um die Kinder möglichst behutsam und stressfrei an den ersten längeren Abschied heranzuführen, legen wir Wert auf eine fachlich fundierte, individuell ausgerichtete sanfte Eingewöhnungsphase. Um diesen Übergang optimal zu gestalten, bedarf es einer engen Zusammenarbeit und es wäre sehr wichtig, dass die Familie Zeit dafür hat, falls das Kind diese Zeit braucht. Das Ziel ist, eine Bindung zu schaffen, die den Kindern inneren Halt, Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Urvertrauen bietet. Ein wichtiger Wegbegleiter kann in dieser Zeit ein vertrauter Gegenstand sein. Er baut eine Brücke zwischen Elternhaus und Kinderkrippe.

Bedürfnisorientierte Eingewöhnung- Ankommen dürfen statt loslassen müssen

Die bedürfnisorientierte Beziehungszeit macht sich **frei von Eingewöhnungsmodellen**, die einen bestimmten Ablauf oder einen Zeitrahmen vorgeben. Es wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch so unterschiedliche Voraussetzungen mitbringt, dass Modelle dem Einzelnen im Ankommensprozess kaum gerecht werden können.

Bedürfnisorientiert in einer außerfamiliären Einrichtung anzukommen bedeutet, dass die Bedürfnisse aller Beteiligten – die des Kindes, der Begleitperson und der pädagogischen Fachkraft – wahrgenommen und berücksichtigt werden.

Das Augenmerk liegt auf den drei Grundpfeilern der bedürfnisorientierten Pädagogik: auf den Gefühlen, Bedürfnissen und Grenzen jedes Einzelnen (vgl. Wedewardt & Hohmann 2021).

Während des Ankommensprozesses sind die Beteiligten in einem regen **Austausch über das jeweilige Wohlbefinden.** Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Gefühlen, Bedürfnissen und Grenzen, die fortwährend kommuniziert werden. Jeder Einzelne im Ankommensprozess bringt seine eigenen Gefühle, Bedürfnisse, Grenzen und Erinnerungen mit, die wahrgenommen und berücksichtigt werden wollen.

Quelle: Lea Wedewardt Bedürfnisorientierte Eingewöhnung

3.3 Transition - Eingewöhnung Kindergarten

Wir wünschen uns, dass die Eltern diesen ersten selbstständigen Entwicklungsschritt ihrer Kinder unterstützen und die Eingewöhnung mitbegleiten.
Die größte Herausforderung besteht darin, andere Erwachsene als Vertrauensperson zu akzeptieren, die anderen Kinder kennen zu lernen und die neue räumliche Umgebung zu erkunden.
Der Zeitraum der Eingewöhnung ist individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Die Eingewöhnung ist erfolgreich beendet, sobald sich das Kind der neuen äußeren Welt öffnet, von sich aus Kontakt im Gruppenleben sucht und uns als neue zusätzliche Bindungsperson akzeptiert.

3.4 Transition - Schule

Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit optimal auf den Schulalltag vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr bekommen die Kinder eine intensivere Vorbereitung. Das Interesse jüngerer Kinder wird nach Möglichkeit miteinbezogen.

Kurz vor Schuleintritt geben wir den Kindern die Gelegenheit, einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Wir nehmen Kontakt zur Volksschule Bad Gams auf. Im zweiten Semester dürfen die Schulkinder einen Schnuppertag in der Schule verbringen.

Ängste sollen genommen und Vorfreude geweckt werden, um mit einem gestärkten Selbstbewusstsein in die Schule eintreten zu können.

Schule bedeutet für die Kinder einen großen Entwicklungsschritt, den es zu meistern gilt. Sie brauchen dafür das angemessene Training sozialer und kognitiver Fähigkeiten, wie zum Beispiel Konzentration, Motivation, Einordnung in verschieden Gruppenzusammenhänge und Ausdauer. Wir setzen dafür gezielte Angebote.

3.5 Bildungspartnerschaft

Das wichtigste Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine vertrauensvolle Beziehung zueinander und das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Die offene, respektvolle, wertschätzende Kommunikation und ein höflicher Umgangston sind für das Wohlergehen aller Kinder und Erwachsenen von großer Bedeutung.!
Unsere Arbeit im Kindergarten sehen wir als Ergänzung und Unterstützung für die Familie. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit bieten wir an:

Entwicklungsgespräche bzw. Elterngespräche
Während der gesamten Kindergartenzeit werden regelmäßig Elterngespräche geführt, um im ständigen Austausch zu bleiben. Entwicklungsgespräche basieren auf Beobachtungen und als Grundlage für das Gespräch dient das Entwicklungsportfolio. Anhand dieses Portfolios wird die Entwicklung des Kindes nachvollziehbar. Für das gesetzlich verpflichtende Entwicklungsgespräch wird bei Interesse der Eltern ein verbindlicher Termin vereinbart.

Elterninformationstafel
Die Eltern werden über die jeweiligen Schwerpunkte und Angebote, die wir setzen informiert. Außerdem werden wichtige Termine, Einladungen zu Festen und Elternabenden hier angekündigt. Die pädagogische Planung wird für Eltern an der Informationstafel aufgehängt.

Kreativnachmittage/Abende
Einmal im Semester findet eine Elternaktion statt. Die Elternaktion wird von den jeweiligen Gruppen geplant und durchgeführt. Die Elternaktionen können unterschiedlich stattfinden, je nach Thema können sie mit Kindern oder ohne Kinder sein.

Informative Elternabende
Eltern erhalten Informationen, über unsere pädagogische Arbeit, pädagogische Themen, Tagesablauf und Schwerpunkte im Kindergarten.

Elektronisches Eltern/PädagogInnenforum – Kidsfox
Am Kindergartenbeginn bekommt jedes Kind einen Zugang für die App KidsFox ausgehändigt. Über KidsFox werden Informationen, wie Tagesgeschehnisse, wichtige Themen, Erlebnisse, und Fotos mitgeteilt. Auch Eltern können Nachrichten an die Einrichtung senden wie zum Beispiel können sie die Abwesenheit der Kinder mitteilen.

3.6 Feste im Jahreskreis

Erntedankfest
Wir wollen DANKE sagen. Im Herbst möchten wir uns für eine gute Ernte bedanken, darum feiern wir im Kindergarten gemeinsam, mit allen Kindern das Erntedankfest. Mit dem Erntedankfest bringen wir den Dank für die Gaben zum Ausdruck.

Laternenfest
Am 11. November denken wir an den Hl. St. Martin der soll uns daran erinnern, wie wichtig es ist, mit anderen zu teilen. Das traditionelle Laternenfest findet in unserem Kindergarten am Vormittag währender Kindergartenzeit statt.

Faschingsball
Zur Faschingszeit veranstaltet das Team des WIKI Kindergartens und Krippe einen Faschingsball für Klein und Groß. Der Faschingsball findet in der Mehrzweckhalle in Bad Gams statt. Alle sind willkommen und können sich auf Spiel, Tanz und Musik freuen.

3.7 Zusammenarbeit mit ExpertInnen/PartnerInnen

Elementare Musikerziehung und Bewegung (EMB)
Das Projekt von der Musikschule Strunz ist für Eltern kostenlos und findet am Vormittag während der Kindergartenzeit statt. Eine Musikpädagogin begleitet die Kinder und gestaltet mit ihnen eine musikalische Stunde. Schwerpunkt sind Musik, Bewegung, Sprache, Motorik und Rhythmik.

Integrative Zusatzbetreuung
Durch die integrative Zusatzbetreuung wird den Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen die Inklusion im Kindergarten ermöglicht.
Ihre Aufgabe besteht darin, durch gezielte Förderangebote die Kinder ihrem Entwicklungsstand gemäß ganzheitlich zu unterstützen. Weiteres informieren, beraten und unterstützen sie Eltern und Kindergartenpädagoginnen.
Das Fachpersonal eines IZB-Teams besteht aus: 1 Sonderkindergarten-pädagogin, 1 Psychologin, 1 Logopädin oder Sprachheilpädagogin, 1 Mototherapeutin oder Physiotherapeutin.

Zahngesundheitserzieherin
Im Rahmen des Styria Vitalis-Projektes der Gebietskrankenkasse Steiermark, besucht uns dreimal jährlich eine Zahngesundheitserzieherin, die mit den Kindern spielerisch das Thema gesunde Ernährung und Zahnhygiene erarbeitet.

3.8 Kinderschutzkonzept

Unsere elementare Bildungseinrichtung soll ein sicherer Ort sein, wo Kinder umfassend in ihrer Entwicklung gestärkt und Freiräume geboten werden. Unsere Grundsätze der Bildungsarbeit stellen wichtige Bausteine des präventiven Kinderschutzes dar. Eine zusätzliche vertiefte Auseinandersetzung mit Kinderschutz und die Einführung eines Kinderschutzkonzeptes dienen darüber hinaus der Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Ein Kinderschutzkonzept, ist ein Organisationsentwicklungsprozess bei dem sich Organisationen mit möglichen Risiken für Kinder in ihrem Angebot auseinandersetzen und Maßnahmen definieren, um diesen identifizierten Risiken zu begegnen.

Unser WIKI Kinderschutzkonzept liegt in unserem Kindergarten auf und wird für alle Interessierten zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

3.9 Gesunder Kindergarten

Der WIKI Kindergarten Bad Gams darf am Projekt ***Gesunder Kindergarten*** teilnehmen. Projektkindergärten werden über einen Zeitraum von mehreren Jahren von der österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) und Styria Vitalis oder der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) fachlich begleitet, um sich verstärkt auf den Weg zum "Gesunden Kindergarten" zu machen.

4 Quellenverzeichnis

- Steiermärkisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz
  https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20001503

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen
  https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/49203c16/Bundesl%C3%A4nder%C3%BCbergreifender%20Bildungsrahmenplan.pdf

- Konzeption BESK Kompakt
  https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12844529_166013795/4b3fd05a/Anleitung_BESK-DaZ-KOMPAKT_web.pdf

- Land Steiermark
  https://www.verwaltung.steiermark.at

- Werte und Orientierungsleitfaden
  https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/8dc27056/Werte-%20und%20Orientierungsleitfaden.pdf

4.1 Impressum

Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt:
Das Team des Kindergartens/Kindergrippe Bad Gams

Bad Gams 2
8524 Bad Gams
Tel.: 0664/8510320
Mail: kiga.badgams@wiki.at